

Ziit zum Zuelose – Erinnerige uus Lottschette

Transkript zum Audiorundgang

02 Sozialer Zusammenhalt

«Im Sportverein früher hielten alle zusammen und halfen mit dem Adolf (Anm.: Engagierter Bewohner von Lottstetten Adolf Kunz) den Sportplatz zu machen.»

«Die alten Leute, die hielten noch zusammen. Das waren wirklich nur Balmer oder Leute, die schon lange in Balm wohnten. Flüchtlinge gab es auch. Die arbeiteten einfach noch miteinander.»

«Aber man kann sagen, dass damals der Keller als Bürgermeister und der Wipf als Vorstand des Sportvereins ein gutes Team waren.»

«Und dann bekamen wir, wie es halt früher noch möglich war, in Eigenleistung mit den ganzen Leuten/ Wir bekamen noch ein Karussell und eine Rutsche, die wir früher noch selber bauen durften. Wir Balmer haben alle zusammengeholfen und da einen Spielplatz gebaut.»

«Als wir den Sportplatz bauten, wollten wir ihn zuerst oben, wo die Zollhäuser sind, machen. Dann bekamen wir da Probleme wegen dem Hauenstein. Dem gehörte der Platz. Dann hatten der Keller Max und der Wipf mit dem Ärger. Dann sagte ich, die sollen den Platz unten am Hang machen.»

«Wir haben jetzt wieder mehr junge Leute, wieder Kinder. Im Moment haben sie die Idee zu einem Spielplatz, weil den alten Spielplatz mussten wir durch die, wie in Deutschland üblichen Gesetze und TÜV-Vorschriften, abbauen, weil wir noch Nägel verwendeten. Das müssen heute Schrauben sein. Gewisse Spielgeräte waren zu sportlich. Deswegen bauten wir leider den Platz ab. Dann muss ich auch noch sagen zu dem Spielplatz: Den haben wir als Eltern immer gepflegt und auch gemäht. Der war auch für die Lottstetter, die waren auch da, oder die Wanderer konnten sich da ein wenig aufhalten und Platz nehmen und vespern.»

«Wir, der Sportverein Lottstetten ernteten an dem Platz fünfmal Heu, damit sie Geld kriegten. Adolf, weisst du das noch? Dass wir auf dem Sportplatz früher mal Heu geerntet haben?»

«Ja»

«Da war der Reif Emil Manager. Dieser her. Der machte damals auch viel. Ja, und der war damals bei der Heuernte/. Der Rus Bernhard, der malte damals alles für uns. Ja, der Rus. Gell, Adolf? Der hier. Machte damals wegen der Heuernte.»

«Ja»

«Der Reif Emil»

«Ja»

«Schon lange her (lacht)»

«Wir haben keine Wirtschaft mehr, du kennst fast niemanden mehr. Wir sind eine richtige Wohn- und Schlafsiedlung geworden. Die Leute gehen am Morgen in die Schweiz arbeiten und kommen abends wieder heim. Und die Zusammengehörigkeit ist natürlich durch das auch nicht mehr da, weil man sich einfach nicht mehr trifft. Früher hatten wir einen Kegel-Club. Es waren von Balm früher fünf, sechs Mann im Musikverein. Es gab Fussballer. Das kam alles durch das, dass wir gaststättenmässig keine Infrastruktur mehr haben. Früher gab es einen Jassclub, im Rebstock traf man sich. Man feierte jedes Familienfest natürlich in dem Rebstock, weil das war ja UNSERE Wirtschaft in Balm.»